Gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten in der Systemzentrale

Andreas Frings
Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

23. Bonner TAG DES FRANCHISERECHTS

Einige Grundlagen:
Rechtsformen der Zusammenarbeit

Intensität der Bindung

Zusammenarbeit ohne gesellschaftsrechtliche Beteiligung
- Freie Mitarbeit / Beraterverträge
- Franchising und Lizenzverträge, Handelsvertreter

Zusammenschluss in der Personengesellschaft
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
  - rechtsfähig oder nicht, jetzt auch als eGbR
- offene Handelsgesellschaft (oHG)
- Kommanditgesellschaft (KG)
  - häufig als GmbH & Co. KG
- (echte) Partnerschaftsgesellschaft (PartG)

Beteiligung an Kapitalgesellschaften
- im hiesigen Kontext v.a. GmbH

Personen Gesellschaft

Juristische Person

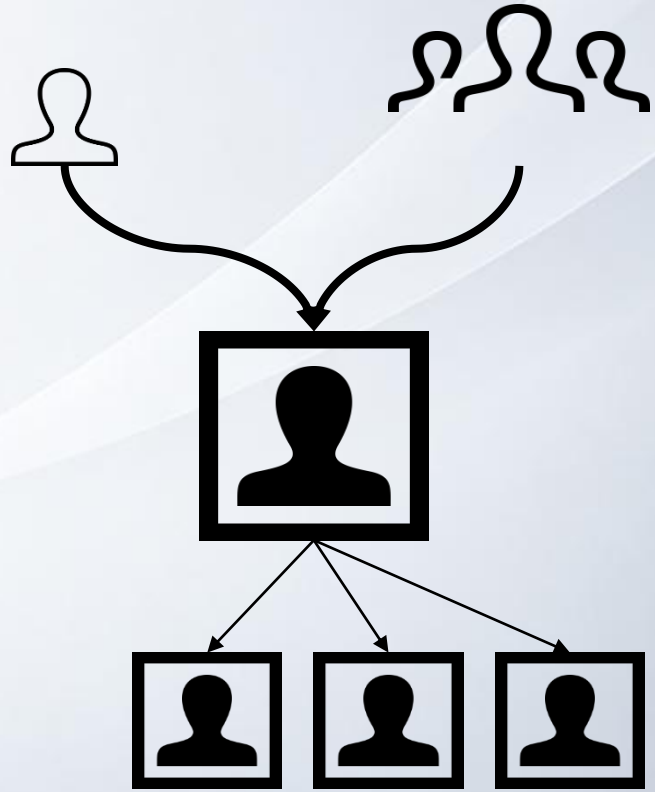
Einige Grundlagen:
Der Konzern

Unternehmensgruppe.

Durch gesellschaftsrechtliche Beteiligung oder durch „Unternehmensverträge“ miteinander verbunden.

Zivilrechtlich dennoch grundsätzlich eigenständig, kein Haftungsdurchgriff.

Ggf. Konzernabschluss.



Einige Grundlagen:
Die Umwandlung

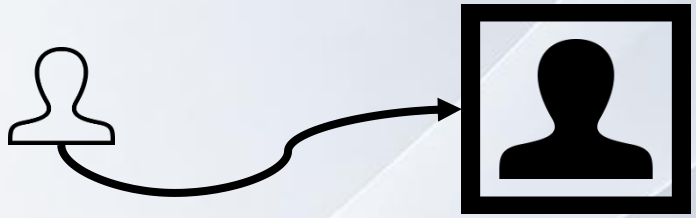
Verschmelzung | Spaltung | Formwechsel

Gesamtrechtsnachfolge, d.h. „identitätswahrend“.

„Wechsel“ des Vertragspartners ohne Zustimmung möglich.

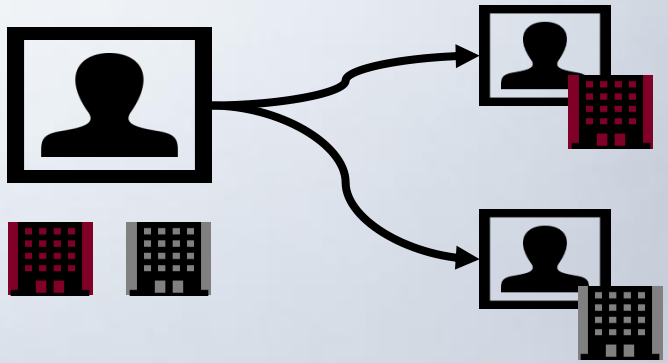
Gestaltungsmittel in Umstrukturierungen, aber Gefahr für die Integrität eines Franchisesystems

Beispiel Ausgliederung e. K. > GmbH



e. K. GmbH

Beispiel Spaltung



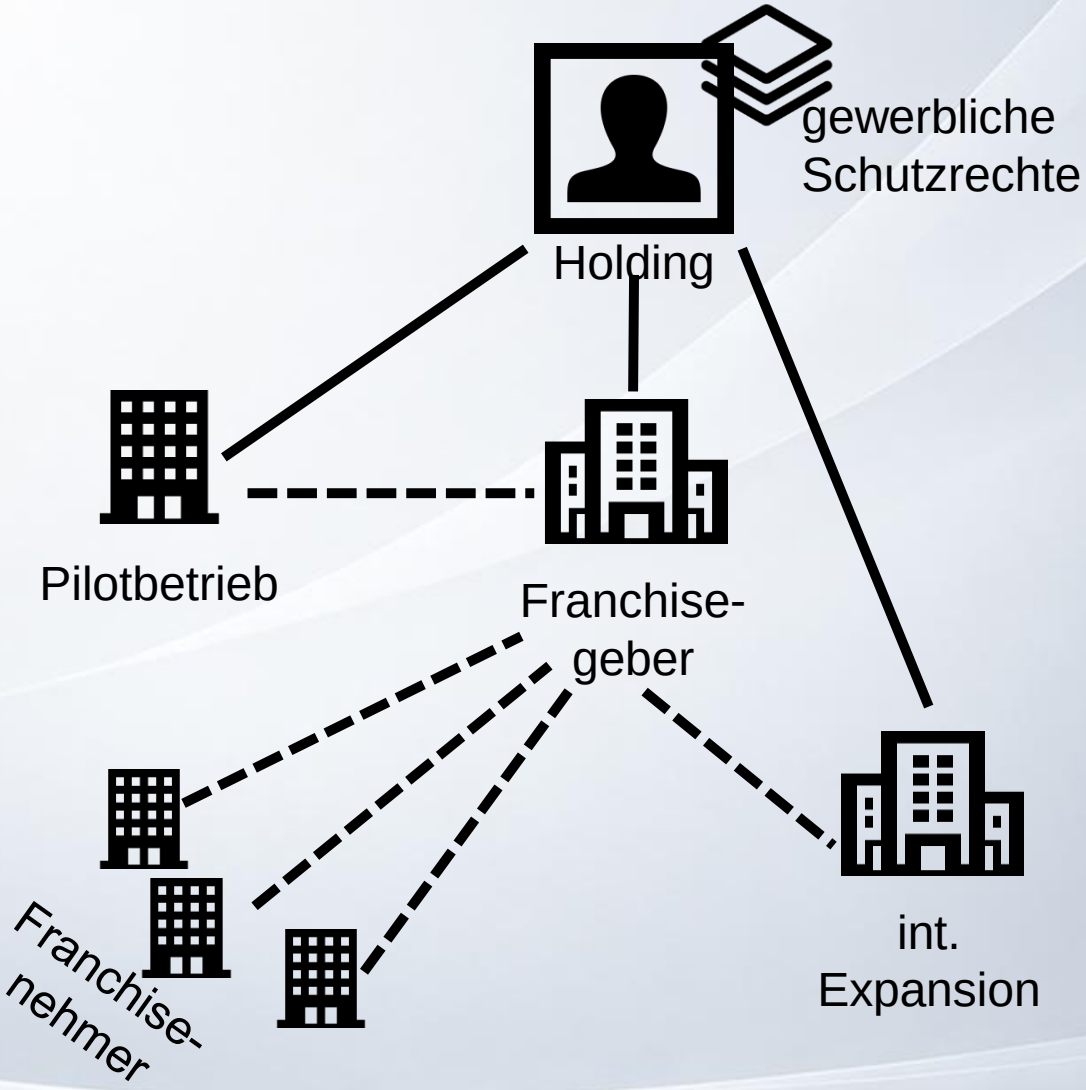
Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:

Mögliche Veräußerung von Betrieben in Betracht ziehen – Attraktivität für Investoren.

Risiko begrenzen.

Verwaltungsaufwand minimieren.

Steuerliche Optimierung.



Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Benötige ich eine Holding?“

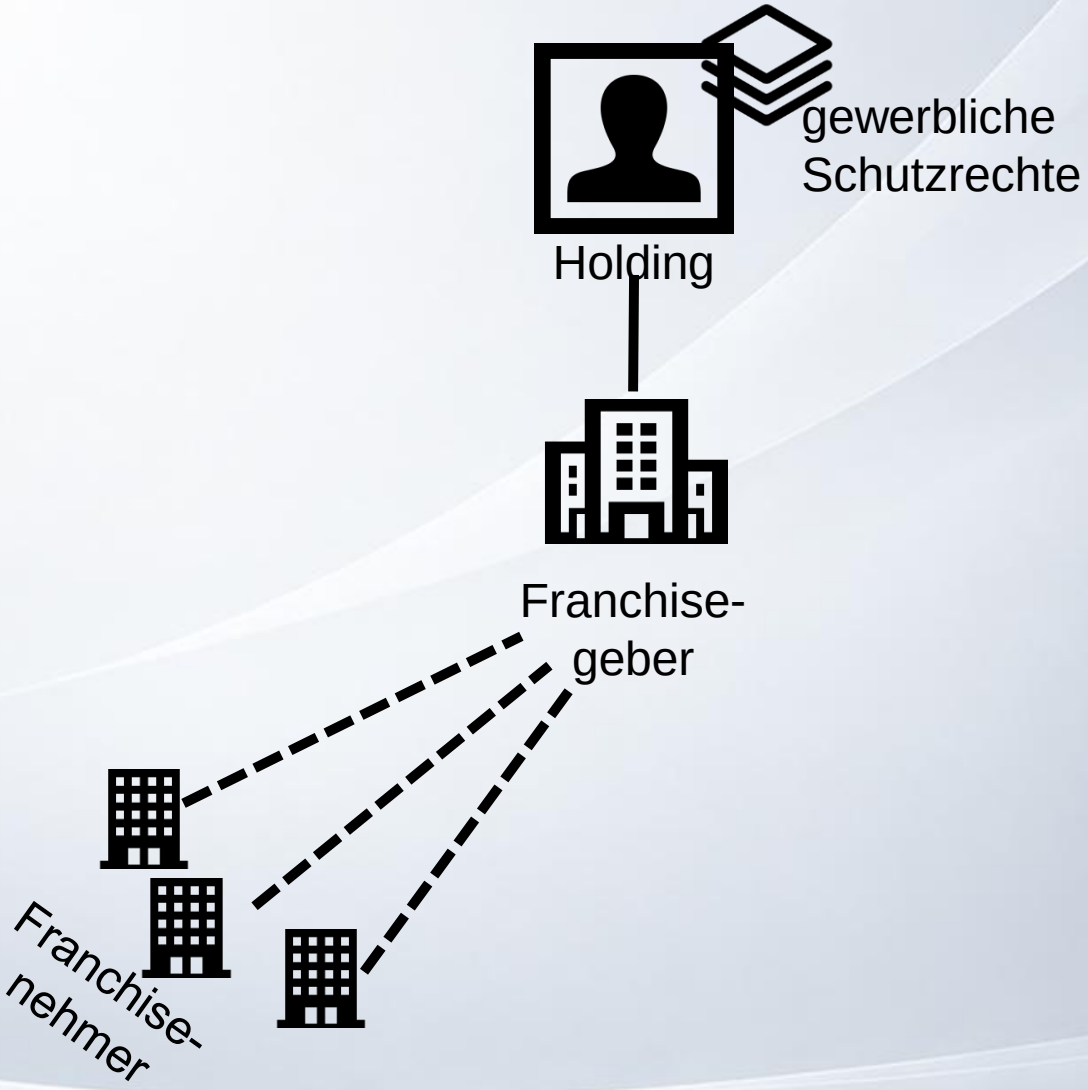
Steuerlich optimierter Vermögensaufbau.

Reinvestition von Erträgen möglich.

Vermögensnachfolge erleichtern.

Doppelter Verwaltungsaufwand.

Bei Gesellschaftermehrheiten „Durchgriff“ auf Unternehmer sicherstellen.

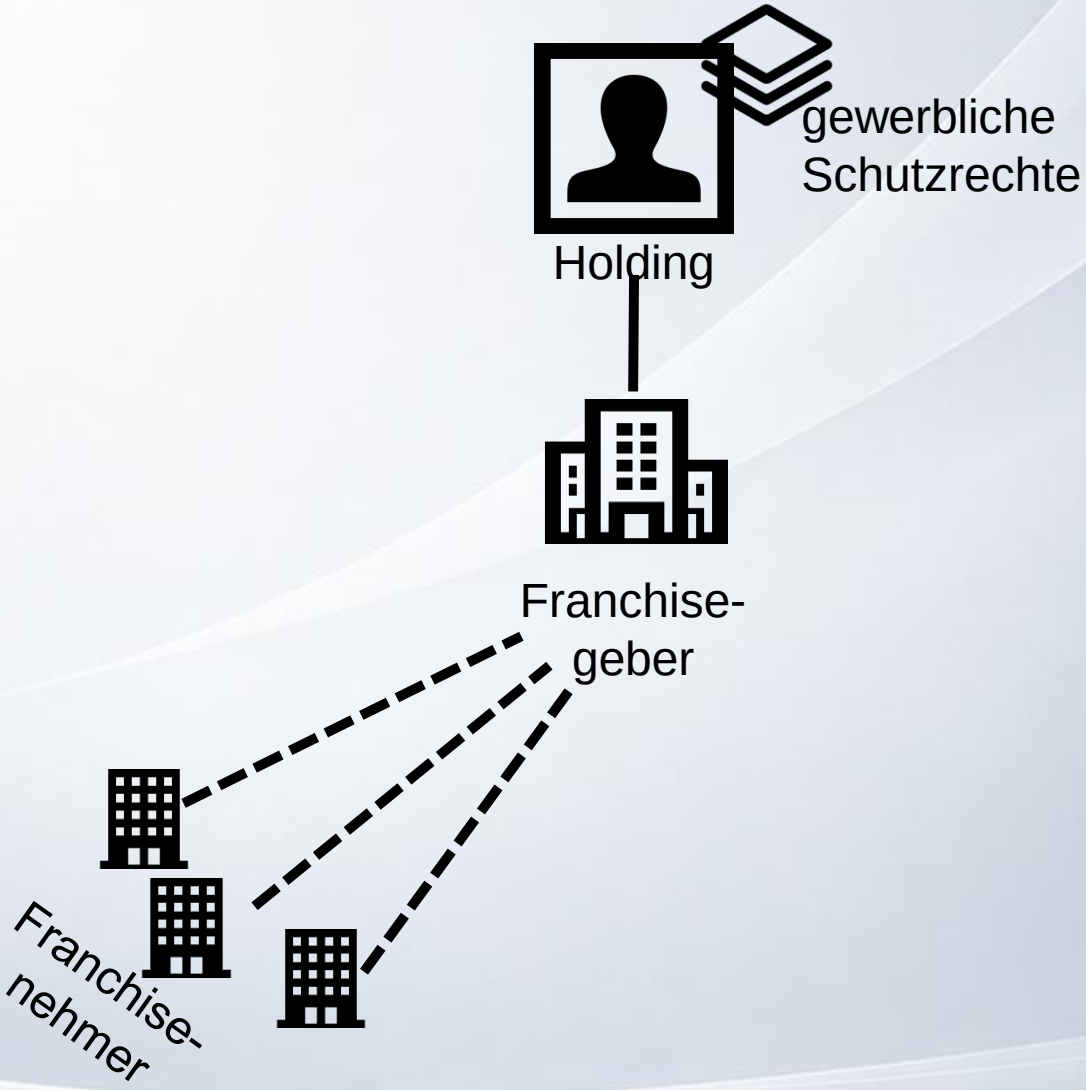


Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Kann ich noch später machen.“

Übertragung von Verträgen auf neue Rechtsträger bedarf der Zustimmung des anderen Vertragspartners.

Fraglich, ob Zustimmung vorsorglich wirksam eingeholt werden kann.

Alternative: Umwandlungsrecht.

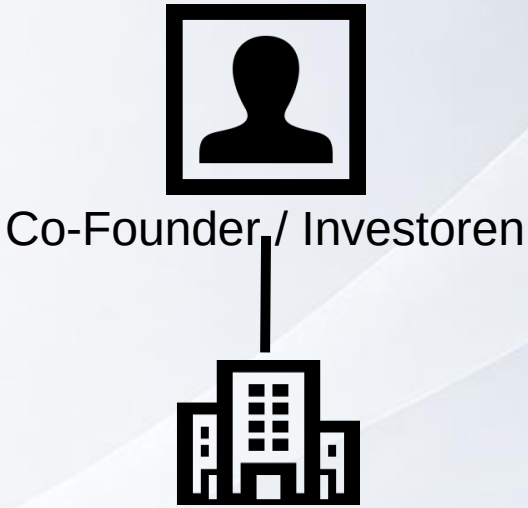


Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Co-Founder“ oder Investoren

Ein Gesellschafter ist nur zu solchen Beiträgen zur Gesellschaft verpflichtet, die sich aus dem Gesellschaftsvertrag ergeben.

Als Kapitalgeber gibt es keine Verpflichtung, für die Gesellschaft aktiv zu werden.

Das bedeutet im Umkehrschluss: Nur wegen der Einstellung der Tätigkeit für die Gesellschaft ist damit nicht die Beteiligung an Gewinn und Verlust beendet.



Trennung von „Arbeit und Kapital“

Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Co-Founder“ oder Investoren

Wenn die Gesellschafterstellung an konkrete Leistungen geknüpft werden soll, ist dies im Vorfeld so zu vereinbaren.

„Exit-Szenario“

Trennung von „Arbeit und Kapital“

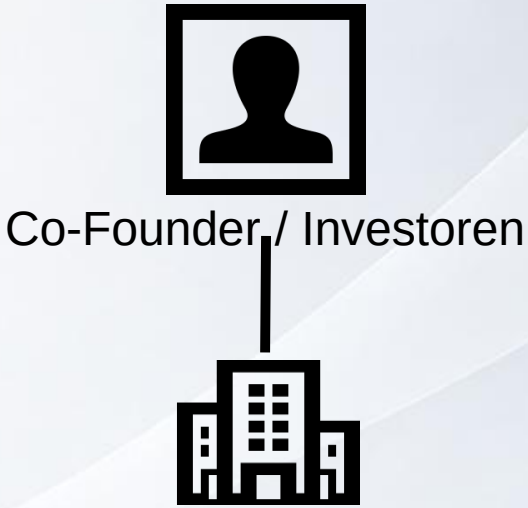
Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Co-Founder“ oder Investoren

Wenn (nur) zwei Gesellschafter an einer Gesellschaft beteiligt sind, gibt es nur zwei Möglichkeiten bei der Beschlussfassung:

- Einer „entscheidet durch“, der andere hat nichts zu sagen

oder

- Einstimmigkeit (Blockadepotential)

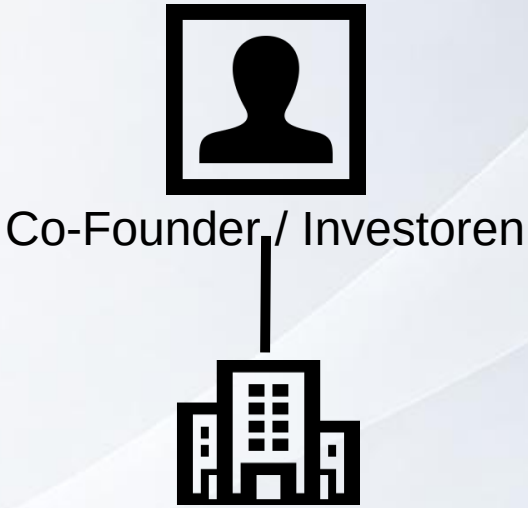


„50/50 aus der Hölle“

Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Co-Founder“ oder Investoren

Aus dem Grundsatz, dass niemand „Richter in eigener Angelegenheit“ sein darf, resultiert ein Stimmverbot für den betroffenen Gesellschafter beispielsweise bei der Abberufung als Geschäftsführer aus wichtigem Grund.

- Der einzige Mitgesellschafter beschließt also allein.



„50/50 aus der Hölle“

Die Aufstellung der Franchisesystemzentrale:
„Wird der Pilotbetrieb von der Zentrale getrennt?“

Pilot unter Realbedingungen.

Eigenständige Veräußerung denkbar.

Risikobegrenzung.

Weitere Gründung und doppelter Verwaltungsaufwand erforderlich.

Auf „drittübliche“ Vertragsbedingungen achten.

Gesellschaftsrechtliche Gestaltung im Franchisevertrag:
(Kapital-)Gesellschaften auf Seiten des Franchisenehmers

Gefahr für die Integrität des Franchisesystems.

Wettbewerb, Geheimnisschutz etc.

Bei Kapitalgesellschaften (gar) kein Durchgriff auf die Gesellschafter möglich.

An Unterlassungspflichten ist auch der geschäftsführende Gesellschafter einer Personengesellschaft nicht gebunden.

Mitverpflichtung der Gesellschaften erforderlich.

Ein „alter Hut“ und doch eine der häufigsten Problemursachen in Franchisevertragsverhältnissen.

Gesellschaftsrechtliche Gestaltung im Franchisevertrag:
Beteiligung des Franchisegebers am Franchisenehmer

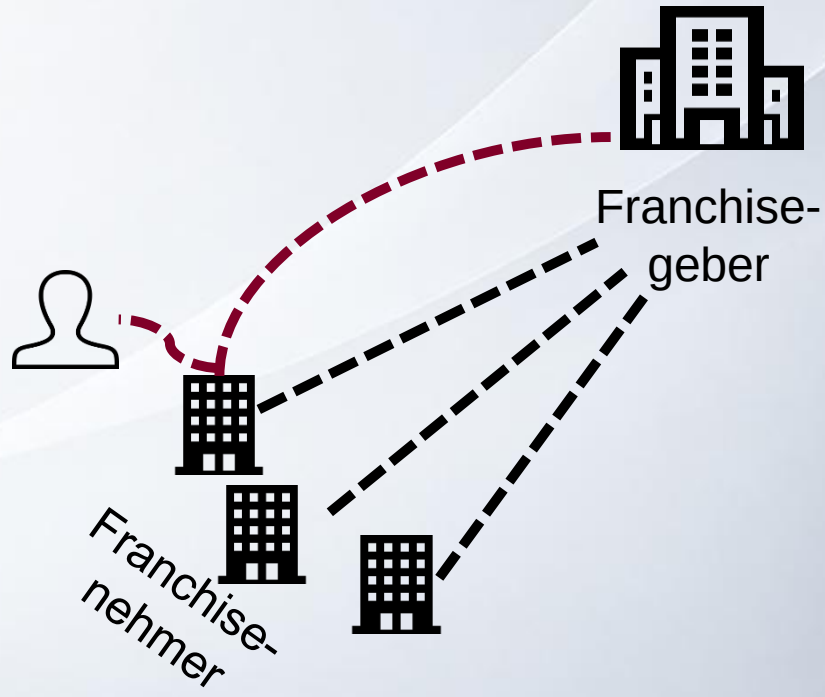
Joint Venture aus Franchisegeber und Franchisenehmer.

Als Personengesellschaft und Kapitalgesellschaft möglich.

Direkte – gesellschaftsrechtliche – Kontrolle am Systembetrieb.

Arbeitsteilung bzw. Aufteilung von operativem Geschäft und Kapital denkbar.

Verknüpfung mit Bestand des Franchise-Vertrages erforderlich.



FRAGEN?

Andreas Frings

BUSSE & MIESSEN Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Sekretariat: Frau Pflugmacher

Friedensplatz 1, 53111 Bonn

Telefon: +49 (0)228 98391-22

E-Mail: buero.frings@busse-miessen.de

Homepage: www.busse-miessen.de

www.franchiserecht.de